



20. Januar 2020

**„Grundlage für moderne Erinnerungsarbeit und Netzwerk der
Zukunft“**

**Beauftragter für Erinnerungsarbeit Dr. Spaenle begrüßt heutigen
Beschluss der Staatsregierung**

MÜNCHEN. „Die bayerische Staatsregierung hat mit ihrem heutigen Beschluss des Gesamtkonzepts zur Erinnerungsarbeit und zur Erschließung der Erinnerungsorte an die Verbrechen des Nationalsozialismus eine wichtige Grundlage für eine zeitgemäße Erinnerungsarbeit und zur Stärkung der Gedenkorte gelegt“, so der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle.

In diesem Rahmen würden sowohl die KZ-Gedenkstätten wie auch die NS-Dokumentationszentren noch stärker als bisher Forschungs- und Gedenkstätten sowie Lernorte der Demokratieerziehung. Dr. Spaenle ist dankbar für die geplanten Investitionen des Freistaats z. B. in die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg. Ein klares Signal für Erinnerung sei auch die Zusage, sich an der Sanierung der Zeppelintribüne in Nürnberg zu beteiligen und das Memorium Nürnberger Prozesse im Justizpalast in Nürnberg zu überarbeiten sowie internationale Bildungsk Kooperationen auszubauen. „Damit schaffen wir ein Netzwerk lebendigen Gedenkens für die Zukunft. Denn Erinnerungsarbeit darf nicht mit der heutigen Generation zu Ende gehen.“

Weiterhin wichtig sei es aber auch, die Orte der Demokratie und der Menschenrechte in Bayern zu stärken, also positive Beispiele der bayerischen Geschichte herauszuarbeiten und im Bewusstsein der Menschen zu verankern. Dazu hat Landtagspräsidentin Ilse Aigner gemeinsam mit Dr. Spaenle und dem Bayerischen Landeshistoriker Prof. Dr. Ferdinand Kramer im vergangenen Jahr anlässlich der 100-Jahrfeier der Bamberger Verfassung eine Initiative angekündigt.

Dr. Ludwig Unger, Pressesprecher, Tel. mobil 01738632709